

JOHANNES - GUTENBERG - REALSCHULE KÖLN



Schulprogramm

November 2005

A Schularstellung

- I. Unsere Ziele**
- II. Der Unterricht**
- III. Außerunterrichtliche Aktivitäten**
- IV. Unser Schulleben und unsere Traditionen**
- V. Zusammenarbeit – Öffnung von Schule**
- VI. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

B Schulentwicklung

Schwerpunkte für die schulische Arbeit der nächsten beiden Schuljahre

- I. fächerübergreifende Projekte**
- II. Fortführung und Intensivierung des Methodentrainings**
- III. *„Neue Formen des Lehrens und Lernens“ nach Klippert***
- IV. Projekt ‚Gesundes Schulklima‘**

C Anhang

We cannot command the wind, but we can set the sails

(Durham Board of Education)

A Schuldarstellung

I. Unsere Ziele

Ein wesentliches pädagogisches Ziel unserer Schule neben der Vermittlung von Fachwissen ist die Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen wie Lern- und soziale Kompetenzen. So sollen die Jugendlichen eine solide Wissensbasis erhalten und zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung geführt werden.

Schüler/innen sind nicht nur in ihrem häuslichen, sondern auch in ihrem schulischen Umfeld stark in ein Geflecht sozialer Beziehungen eingebunden. Sie müssen lernen, sozial eigenverantwortlich zu urteilen, zu entscheiden und zu handeln. Team- und Kritikfähigkeit sollen ausgebildet, ein Zusammengehörigkeitsgefühl soll entwickelt und ein respektvoller Umgang miteinander eingeübt werden.

Wir wollen Schüler/innen fordern und fördern und ihnen bei schulischen und persönlichen Problemen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen.

Wir wollen für alle, die in unserer Schule arbeiten, lernen und leben, ein gesundes Schulklima schaffen.

Diese Ziele verfolgen wir im Fachunterricht, in fächerübergreifendem Arbeiten sowie in zahlreichen außerunterrichtlichen Aktivitäten.

II. Der Unterricht

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht der Unterricht.

Allgemeine Ziele der unterrichtlichen Arbeit sind in allen Jahrgangsstufen

- Erwerb und Sicherung von Fachkenntnissen und fachbezogenen Kompetenzen sowie von anwendungsfähigem Wissen, das in unterschiedlichen, auch fachübergreifenden Anwendungssituationen genutzt werden kann.

In schulinternen Lehrplänen haben wir für jedes Fach in Anlehnung an die Vorgaben der geltenden Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW Unterrichtsinhalte und den zeitlichen Umfang festgelegt. Die Fachkonferenzen geben hier darüber hinaus Hinweise zu Methoden, Medien und fächerübergreifenden Bezügen. Im Schuljahr 2004/2005 haben wir für die verschiedenen Jahrgangsstufen fächerübergreifende Projekte erarbeitet, die ab Schuljahr 2005/2006 verbindlich durchgeführt werden. Nach einer Probephase im Schuljahr 04/05 haben die Fachkonferenzen Biologie, Physik und Chemie in einem schuleigenen Lehrplan die Unterrichtsinhalte des Fachs Naturwissenschaften für die Jahrgangsstufen 5 und 6 festgelegt.

Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden die schulinternen Lehrpläne gemäß den Kernlehrplänen umgestellt bzw. ergänzt. Es werden die Kompetenzerwartungen am Ende jeder Stufe beschrieben, wie die Schüler/innen diese erreichen können und wie das Erreichen der Kompetenzen überprüft wird. *(Einzelheiten sind in den schulinternen Lehrplänen nachzulesen.)*

- Förderung der Methodenkompetenz (Lernen lernen), der Medien- und Lesekompetenz sowie der Kommunikations- und Teamfähigkeit

Der Erwerb von Lernstrategien und Lerntechniken zur Förderung des selbstständigen Arbeitens sowie deren Anwendung im Unterricht war ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den vergangenen Jahren und als solcher im ersten Schulprogramm, das Ende 2000 vorgelegt wurde, festgelegt. Die Evaluation dieses Schwerpunktes (durchgeführt im Schuljahr 2004/2005) hat ergeben, dass das Methodentraining weiter in allen Jahrgangsstufen gepflegt und teilweise intensiviert werden muss. *(s. Nr. VII, Evaluation und Anhang).*

Das Erlernen und Trainieren eigenverantwortlichen Arbeitens gewinnt zunehmend an Bedeutung, da auch in der weiteren Ausbildung und in der Berufswelt selbstständiges Aneignen neuen Wissens und neuer Kompetenzen unerlässlich ist und in Zukunft noch verstärkt Bedeutung gewinnen wird. Erforderlich sind hier Formen des Lehrens und Lernens, die das eigenständige Arbeiten der Schüler/innen und ihre Aktivitäten im Unterricht fördern bis hin zum Erlernen einfacher und komplexer Präsentationstechniken, um die eigenen Arbeitsergebnisse entsprechend anspruchsvoll präsentieren zu können. Der Gebrauch kommunikationsfördernder Methoden und die Teamentwicklung im Klassenraum, fördern die Kommunikations- und Teamfähigkeit

unserer Schülerinnen und Schüler. (s. *dazu VIII Schwerpunkte der schulischen Arbeit der nächsten Jahre*)

Der Aus- bzw. Weiterbildung von Lesekompetenz gilt besondere und vielfältige Aufmerksamkeit der schulischen Arbeit, da sie als Schlüsselqualifikation besonderer Förderung bedarf. Neben dem Erwerb von Textverstehensstrategien (z.B. 5-Schritt-Lesemethode) werden motivationale Impulse gesetzt. Hierzu gehören die Teilnahme am nationalen Vorlesewettbewerb des Börsenvereins, die vielfältige Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek, die Vorstellung von Lieblingsbüchern, Vorlesenächte und Autorenlesungen sowie das Einrichten von Klassenbibliotheken.

Im Auf- bzw. Umbau befindet sich z.Zt. die Schülerbücherei. Ziel soll hier sein, den Schülerinnen und Schülern einen attraktiven Leseort zu bieten, der in und über die Unterrichtszeit hinaus genutzt werden kann. Der Umgang mit den vielfältigen Medien, die jungen Leuten heute zur Verfügung stehen, muss in der Schule erlernt werden. Eine besondere Rolle spielen dabei der PC und das Internet. Es ist unser Ziel, allen Schülerinnen und Schülern möglichst in der Jgst. 8 eine Grundausbildung am PC (Office-Anwendungen, Internet) zu vermitteln. Durch systematische Einbeziehung von Multimedia und Internet in den Fachunterricht wird problemorientiertes, selbstständiges und kooperatives Lernen gefördert. Neben dem Fach Informatik sowie verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, in denen die neuen Medien selbst Unterrichtsgegenstand sind, werden diese zunehmend im Fachunterricht genutzt. So kann das Internet in den unterschiedlichsten Fächern zum Auffinden von Informationen genutzt werden. Das Gleiche gilt für elektronische Nachschlagewerke. In vielen Fächern kommt fachspezifische Lernsoftware zum Einsatz, und Office-Anwendungen werden benutzt. Einzelheiten sind im Medienkonzept (s. *Anhang*) sowie in den schulinternen Lehrplänen dokumentiert.

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Unsere Arbeit in der Erprobungsstufe ist besonders geprägt von dem Bestreben, den Schülern und Schülerinnen den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu erleichtern. Dabei sollen sie behutsam mit den Arbeits- und Lernformen der Realschule vertraut gemacht werden. Die Förderung positiver zwischenmenschlicher Beziehungen ist uns wichtig. Diese Ziele möchten wir folgendermaßen verwirklichen:

- Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Gute Kontakte zu den Grundschulen, Hospitation der zukünftigen Klassenlehrer/innen der Klassen 5 in den Grundschulen und die Teilnahme der Grundschullehrer/innen an der ersten Erprobungsstufenkonferenz fördern die Kontinuität der Entwicklung der Kinder. Im Schuljahr 2004/2005 haben wir uns in einem Arbeitskreis von Grundschulkollegen/innen und Kollegen/innen der benachbarten weiterführenden Schulen insbesondere mit der Thematik des fortgeführten Englischunterrichts in Klasse 5 beschäftigt, um auch hier einen möglichst reibungslosen Übergang gewährleisten zu können.

- Angstnehmen durch Kennen lernen

Bereits vor der Einschulung wollen wir den Kindern die Angst vor der neuen Schule nehmen, indem wir sie vor den Sommerferien zu einem ersten Kennen lernen in unsere Schule einladen. Sie lernen ihre neuen Mitschüler/innen, die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer und das neue Umfeld kennen. Erfahrungsgemäß erleichtert dies den Kindern den Einstieg in die Sekundarstufe II, in der mit neuen Fächern und einer teilweise anderen Unterrichtsgestaltung ohnehin viel Neues auf sie zukommt.

- Enge Zusammenarbeit der Kollegen/Kolleginnen einer Klasse

Eine gute Zusammenarbeit der Kollegen/innen ist für eine Klasse 5 von besonderer Bedeutung, wobei dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin als Ansprechpartner/in besondere Bedeutung zukommt. Absprachen bzgl. fächerübergreifender Unterrichtsinhalte, angewandter Methoden und Unterrichtsarrangements erleichtern den neuen Schülerinnen und Schülern das Lernen und Arbeiten. Eine möglichst einheitliche Gestaltung und Nutzung von Arbeitsweisen und Verhaltensregeln sowie ein intensiver Informationsaustausch zwischen den Lehrer/innen auch im Hinblick auf Ordnung und Konsequenzen bei Regelverstößen wirken einer möglichen Orientierungslosigkeit nach dem Schulformwechsel entgegen. Entsprechend finden regelmäßige Teamberatungen der in einer Klasse unterrichtenden Lehrer/innen statt.

- Soziales Lernen

Damit sich aus Schüler/innen verschiedener Grundschulklassen möglichst bald eine

gute Klassengemeinschaft bilden kann, findet in der ersten Schulwoche verstärkt Unterricht beim Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin statt. 3 bis 5- tägige

Klassenveranstaltungen der Jahrgangsstufe 5 zum sozialen Lernen sollen die Bildung einer positiven Gemeinschaft fördern.

Gegen Ende des ersten Halbjahres nehmen die Klassen 5 jeweils an einem Circusprojekt des KÖLNER SPIELCIRCUS teil. In den Trainingsräumen dieser pädagogischen Institution lernen die Schülerinnen und Schüler in ihren nicht mehr ganz neuen Sozialgruppen spielerisch sinnvoll zu interagieren, erfolgreich zu kooperieren und vertrauensvoll zu kommunizieren. Innerhalb dieser Woche wird die Verantwortung für sich selbst und für die Gruppe nachhaltig gefördert. Eine fröhliche Circusaufführung vor Freunden und Familienangehörigen schließt das Projekt ab. Auch in der Folgezeit werden immer wieder Übungseinheiten zum sozialen Lernen durchgeführt.

- Lernen lernen

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Erprobungsstufe ist das Erlernen und die Festigung von Lernstrategien, verschiedenen Arbeitsformen, von Konzentrations- und Entspannungstechniken. Die Einführung erfolgt in der Regel durch die Klassenleitung, die Techniken sollen durch regelmäßige Anwendung in möglichst vielen Fächern trainiert werden. (s. *Konzept zum Methodentraining im Anhang*)

- Förderung

Zusätzlicher Förderunterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch und Hausaufgabenbetreuung können dazu beitragen, die zum Teil sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen auszugleichen. Insbesondere im Fach Deutsch besteht ein erheblicher Bedarf an Förderung, um sowohl Kindern mit Migrationshintergrund als auch deutschen Kindern mit sprachlichen Defiziten die Möglichkeit zu geben, im Laufe der Erprobungsstufe das in den Lehrplänen geforderte Niveau zu erreichen.

Zu Beginn der Klasse 5 wird bei allen Kindern ein diagnostischer Rechtschreibtest durchgeführt, um gezielte schulische oder auch außerschulische Fördermaßnahmen einleiten zu können.

Neben den zusätzlichen Förderstunden findet Förderung im regulären Unterricht durch Individualisierung statt. Hier besteht jedoch Fortbildungsbedarf bei den Kollegen/innen. Wir erhoffen uns, durch die im Rahmen unseres Schwerpunkts ‚neue Lehr- und Unterrichtsformen‘ stattfindenden Fortbildungsmodule (s. VII.), ein breite-

res Repertoire an Methoden hierfür erwerben zu können.

- Fächerübergreifende Projekte der Jahrgangsstufen 5/6

In der Klasse 6 wird das Projekt Sagen durchgeführt. Beteiligt sind die Fächer Geschichte, Deutsch und Kunst

Robin Hood, Englisch, Deutsch und Kunst

Herz-Kreislauf-System, Biologie und Sport

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 und 8

Die Schüler/innen befinden sich in einer besonderen Entwicklungsphase, die durch zunehmendes Streben nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, Identitätsprobleme und Autoritätskonflikte gekennzeichnet ist. Motivations-, Lern- und Leistungsbereitschaft lassen in der Regel nach. Wir versuchen, diesen Problemen durch intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und regelmäßige Besprechungen der Lehrer/innen einer Klasse zu begegnen.

In der Klasse 7 tritt Französisch als 2. Fremdsprache für alle verpflichtend hinzu sowie eine weitere Naturwissenschaft.

Bei der Wahl des Differenzierungsschwerpunktes für die Klassen 8-10 müssen die Schüler/innen eine selbstständige Entscheidung treffen Sie wählen ein 4. Klassenarbeitsfach aus folgendem Angebot: Fremdsprachen (Französisch), Naturwissenschaften (Informatik oder Biologie oder Physik/Chemie), musisch-künstlerischer Bereich (Kunst), Technik, Sozialwissenschaften

Der größte Teil des Unterrichts wird weiter im Klassenverband, der Differenzierungsunterricht im Neigungsschwerpunkt, in den Naturwissenschaften und in der Grundbildung Informatik in Jgst. 8 in klassenübergreifenden Kursen erteilt.

- Fächerübergreifende Projekte der Jahrgangsstufen 7/8

Vulkanismus, Erdkunde und Kunst

Dreiecke/Dreieckskonstruktionen, Mathematik und Informatik

USA, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Kunst und Politik

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Der Wahlpflichtbereich I wird mit dem ab Klasse 8 gewählten Differenzierungs-

schwerpunkt fortgeführt. Ein zweistündiges Wahlpflichtfach (Arbeitsgemeinschaft) ergänzt ab Klasse 9 den Wahlpflichtbereich. Teilweise werden

die Arbeitsgemeinschaften jahrgangsstufenübergreifend für die Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten. Ein breit gefächertes Angebot bietet den Schüler/innen die Möglichkeit ihren Neigungen entsprechend ein zusätzliches Unterrichtsfach zu wählen. Die Arbeitsgemeinschaften decken verschiedene Bereiche ab:

- den kreativen Bereich: Kunst, Musik, Schülerzeitung, Theater
 - den sportlichen Bereich: Volleyball, Badminton, Tischtennis
 - die Anforderungen verschiedener Berufsfelder: Textverarbeitung, Informatik, Internet, Hauswirtschaft
 - Fächerübergreifende Projekte der Jahrgangsstufen 9/10
Barock, Deutsch, Musik, Kunst, evtl. Textilgestaltung
Europa, Erdkunde, Englisch, Französisch, Politik/Sowi, Geschichte, Hauswirtschaft
- Weitere fächerübergreifende Schwerpunkte in diesen Jahrgangsstufen sind Medienerziehung und vor allem die Berufswahlvorbereitung.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung wird in der Regel vom Klassenlehrer/der Klassenlehrerin durchgeführt. Aufgrund der Rahmenvorgaben des MSJK des Landes NRW haben wir ein Konzept erarbeitet, aus dem Unterrichtseinheiten ausgewählt werden können. Im Schnitt sind etwa 10 Unterrichtsstunden pro Schuljahr angesetzt, die aber auch als Projekt z.B. in Zusammenarbeit mit der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei oder anderen Institutionen (z.B. ADAC-Verkehrstraining) durchgeführt werden können. Für die Jahrgangsstufen 9/10 wird eine Mofaausbildung angeboten. (s. *Konzept zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung im Anhang*)

Unterrichtsgänge und Unterricht an anderen Lernorten finden zur Ergänzung in den unterschiedlichsten Fächern und Jahrgangsstufen statt, z.B.

- Römisches Köln in Geschichte
- Atelier- und Museumsbesuche in Kunst
- Zooschule in Biologie
- Besuch der Stadtteilbücherei in Deutsch
- Besuch einer Zeitungsredaktion in Deutsch
- Besuch einer Gerichtsverhandlung in Politik/Sozialwissenschaften
- Besuche von Theaterausstellungen / Parlamenten

- Erkundungen bei Müllverwertungsanlagen, Klärwerk, Wasserwerk, Aidshilfe u.v.m.

- Besuch der Firma Linde/Atlas Copco im Rahmen unserer Kooperation (versch. Fächer)
- Besuch des BIZ im Rahmen der Berufswahlvorbereitung
- Besuch des „Haus der Geschichte“, Bonn in Geschichte/Politik
- Besuch des „NaturGut Ophoven, Leverkusen in Politik/Biologie
- Besuch des „ELDE-Haus“, Köln in Geschichte
- Museumsschule der Stadt Köln in Kunst

III. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Schulische Arbeit wird erweitert und ergänzt durch außerunterrichtliche Aktivitäten.

Beratung

Wir haben ein auf unsere Schule abgestimmtes Beratungskonzept entwickelt, das sowohl die verschiedenen Bereiche von Beratung abdeckt als auch die unterschiedlichen Formen berücksichtigt.

Für besondere Anliegen stehen speziell aus- bzw. fortgebildete Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

- **Berufswahlorientierung/Schullaufbahnberatung**
- **Gewaltprophylaxe/Streitschlichtung**
- **Gleichstellungsfragen**
- **Gesundheitserziehung/Suchtprävention**

Berufswahlorientierung /Schullaufbahnberatung

Ein Kollege berät einzelne Schülerinnen und Schüler bei Fragen der schulischen Laufbahn oder der Berufswahl. Er verweist auf konkrete weitere Informations- und Beratungsmöglichkeiten und koordiniert die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen sowie die außerunterrichtlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Berufsfindung oder der weiteren schulischen Ausbildung.

Zur Berufswahlvorbereitung in Kl. 9/10 gehören neben dem Unterricht

- das Betriebspraktikum
- Berufsberatung (BIZ/Schule)

- Einzelberatung bei der Agentur für Arbeit
- Informationsveranstaltung der Berufsbildenden Schulen in unserer Schule
- Vorstellen der Berufsbildenden Schulen (Berufskollegs) im BIZ
- Informationen durch Arbeitskreis Schule Wirtschaft
- Betriebsbesichtigungen
- Bewerbungstraining
- Ausbildungs-/Handwerkermesse
- Teilnahme am Girls-Day
- Treffpunkt Ausbildung
- Kl. 10 Projekttag für die Berufsorientierung bzw. Besuch der Sek II
- berufsvorbereitende AG ‚Start in den Beruf‘
- Kompetenzcheck

Die Zusammenarbeit mit Firmen wurde intensiviert, s. Kooperation mit der Firma Linde/ Atlas Copco, der Perspektive GmbH und der chemischen Industrie.

Gewaltprophylaxe/Streitschlichtung

Zur Umsetzung des Streitschlichtermodells bildet eine Kollegin Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 zu Streitschlichtern aus. In Klasse 10 werden sie als Streitschlichter für die Klassen 5 – 7 eingesetzt.

Parallel dazu werden die Schüler/innen der Klassen 5 mit dem Modell der Streitschlichtung vertraut gemacht, um eine Akzeptanz dieses Modells zu ermöglichen. Mitarbeiter des Kommissariats ‚Gewaltvorbeugung‘ führen in der Jahrgangsstufe 6 ein Anti-Gewalt-Training durch.

Im Rahmen der Gewaltprophylaxe ist auch der Selbstbehauptungskurs für Mädchen der Jahrgangsstufe 8 zu sehen, den eine dafür ausgebildete Kollegin seit mehreren Jahren mit Erfolg durchführt.

Angestrebt ist, dass ein Kollege für eine entsprechende Arbeit mit Jungen ausgebildet wird.

Mit der für unseren Stadtteil zuständigen Polizeidienststelle pflegen wir eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne einer Ordnungspartnerschaft.

Im Rahmen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung arbeiten wir mit der Verkehrssi-

cherheitsberatung der Polizei Köln und anderen Institutionen zusammen.

Gleichstellungsfragen

Bei der Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes lag der bisherige Schwerpunkt auf der Erstellung und Verabschiedung eines Konzeptes zum Einsatz von Teilzeitkräften, auf der Organisation von Ausstellungen zum Thema Mädchen in gewerblich-technischen Berufen, auf Aktionen mit der Polizei zum Thema Aggression in den Klassen 8 und 10 und, in Zusammenarbeit mit dem für die Berufswahlorientierung zuständigen Kollegen auf der Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Girls Day.

Im Rahmen der Beratung besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Mädchenhaus Köln.

Ein Konzept zum ‚Gender Mainstream ‚ muss noch erarbeitet werden.

Gesundheitserziehung/Suchtprävention

Im Rahmen der Gesundheitserziehung machen wir die Suchtvorbeugung zu einem wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Konzept zielt auf Stärkung des Selbstwertgefühls, die Nutzung der eigenen Fähigkeiten für die Bewältigung von Problemen und die Entwicklung von Handlungskompetenzen.

Ein Suchtpräventionsteam, zu dem Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen und ein Vertreter der Drogenhilfe gehören, tagt regelmäßig und organisiert jährlich ein Elternseminar zu Suchtproblematik und allgemeinen Erziehungsfragen dieser Altersgruppe (‚Hilfe, mein Kind pubertiert‘).

Beratungslehrerinnen

An unserer Schule gibt es zwei ausgebildete Beratungslehrerinnen. Sie unterstützen und intensivieren die Beratungsprozesse mit den Schwerpunkten vorbeugende und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern -und Verhaltensproblemen und Förderung der Begabung.

Die Beratungstätigkeit umfasst Einzel- und Gruppenberatung sowohl von Schülerinnen und Schülern und Schulklassen als auch von Eltern und Kolleginnen und Kollegen innerhalb von Beratungsstunden und bei zusätzlich vereinbarten Terminen.

Konfliktregelung

Regeln helfen, Konflikte möglichst zu vermeiden bzw. zu lösen. Wir geben uns Regeln und achten darauf, dass sie eingehalten werden. Einige Grundsätze, die an unserer Schule gelten, sind in der von Schülern/Schülerinnen, Eltern und Lehrern/Lehrerinnen gemeinsam erarbeiteten Hausordnung festgehalten.

Bei Nichteinhaltung von Regeln werden Maßnahmen ergriffen, über die ein Konsens innerhalb der Schulgemeinde besteht und die in einem 'Maßnahmenkatalog' festgelegt sind. Diese reichen von erzieherischen Maßnahmen über Elternbenachrichtigungen bis hin zu Ordnungsmaßnahmen.

Teilnahme an Wettbewerben und außerschulischen Projekten

Regelmäßig nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben teil. Einmal jährlich messen sich unsere guten Mathematiker mit vielen anderen im Känguru - Wettbewerb.

Schüler/innen nehmen am Media-Creativ-Wettbewerb der Kölnischen Rundschau teil.

Bei der von der Kölnischen Rundschau ausgeschriebenen Internetrally haben Schüler/innen unserer Schule im Schuljahr 04/05 den ersten Preis gewonnen. Zudem nehmen Schülerinnen und Schüler jedes Jahr am Kölner Schulmarathon und am Vorlesewettbewerb des Deutschen Börsenvereins teil.

Im Bereich Kunst haben wir uns an Projekten der Jugendkunstschule Rodenkirchen beteiligt, so z.B. an der Aktion ‚Menschenkette gerät in Bewegung‘ mit Ausstellungen im Opernhaus und im Landtag in Düsseldorf.

An zwei Projekten der Jugend-Art-Galerie haben Schüler/innen unserer Schule ebenfalls teilgenommen: ‚Kinder bewegen Welten‘ mit Ausstellung von Schülerarbeiten im Kölner Rathaus und ‚Schokoladenverpackungen‘ für das Schokoladenmuseum entwerfen.

Sponsorenlauf zur Unterstützung caritativer Projekte

Wir organisieren einen Sponsorenlauf, und die Schüler/innen haben sich dafür ent-

schieden, den größten Teil der ‚erlaufenen‘ Gelder für zwei Projekte in der 3. Welt zu spenden. Dies sollen langfristige Unterstützungen werden. Die Schüler/innen werden regelmäßig über die Projekte informiert.

Schüleraktivitäten

Schüler/innen engagieren sich in vielfältiger Weise für „ihre“ Schule: Nicht nur in der SV-Arbeit, sondern auch in anderen Aufgabenbereiche engagieren sie sich und übernehmen Verantwortung:

- Aufsichten
- Hofdienst
- Sanitätsdienst
- Sporthelfer betreuen Pausensport und freiwillige Sport-AGs für die Jgst. 5 u. 6 nach Unterrichtsende
- Neuntklässler übernehmen Patenschaften für die neuen Klassen 5
- Schüler und Schülerinnen gestalten musikalisch besondere Anlässe wie Abschlussfeier/-gottesdienst und Tag der Offenen Tür
- Streitschlichtung

IV. Unser Schulleben und unsere Traditionen

Neben dem Fachunterricht und außerunterrichtlichen Veranstaltungen haben sich an unserer Schule die folgenden Aktivitäten der gesamten Schulgemeinde (Lehrer/innen plus Schüler/innen plus Eltern) bewährt. Sie dienen der Bildung eines Gemeinschaftsgefühls, sollen Spaß machen und Schülern/innen und Eltern Gelegenheit geben, ihre ganz persönlichen Fähigkeiten und Interessen im Schulalltag einzubringen. Ausflüge und Wandertage fördern die Klassengemeinschaft.

- In Klasse 7 und 10 finden regelmäßig Klassenfahrten statt.
- Regelmäßig finden Schul-, Sportfeste, Projekttag bzw. -wochen statt.
- Der Chor der Schüler/innen (Kl. 5 bis 7), die Schulband und der Schüler-Lehrerchor gestalten Feste und Feiern sowie unsere Schulgottesdienste musikalisch.
- Wir feiern Karneval mit einer Schulsitzung an Weiberfastnacht.
- Viele Klassen treffen sich 1 bis 2 Mal im Jahr nachmittags (spielen und gemütliches Zusammensein mit den Eltern).-

- Zur Förderung des sozialen Lernens finden meist im 5. oder 6. Jahrgang 3 bis 5-tägige Klassenveranstaltungen statt.
- Unsere Schülerzeitung ("Kratzbürste") erscheint in regelmäßigen Abständen.
- Am "Tag der offenen Tür" (November/Dezember) können sich Grundschulkinder und ihre Eltern über unsere Schule informieren.
- Die Schüler/innen der zukünftigen Klassen 5 treffen sich bereits einmal vor den Sommerferien zu einem ersten Kennen lernen in unserer Schule.
- An 1 bis 2 Hospitationstagen informieren sich die zukünftigen Klassenlehrer/innen der Klassen 5 über die Arbeit in den Grundschulen.
- Die Grundschullehrer/innen werden zu einem Erfahrungsaustausch in der 1. Erprobungsstufenkonferenz eingeladen.
- Gemeinsame Veranstaltungen mit den benachbarten Schulen zu pädagogischen Themen.
- Wir informieren die Eltern über unsere Arbeit durch regelmäßige Elternbriefe.

V. Zusammenarbeit - Öffnung von Schule

Schule ist Lern- und Lebensort, Stätte des Miteinanderlebens, Arbeitens und Feierns. Dies setzt eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums, aber auch mit den Erziehungsberechtigten sowie mit Institutionen und Personen aus dem kulturellen, sozialen, sportlichen, religiösen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld voraus. Unsere Arbeit wird mitgetragen durch die aktive Mitwirkung der Eltern und unserer Schüler/innen in den Mitwirkungsorganen und bei der Gestaltung des Schullebens. Ein Förderverein unterstützt die Schule durch eine engagierte Mitarbeit und finanzielle Hilfe. Die Johannes-Gutenberg-Realschule ist auch Kontaktstelle nach außen. Sie pflegt bereits die Zusammenarbeit mit Firmen, vor allem im Bereich der Umwelterziehung und der Berufswahlvorbereitung, mit kulturellen Einrichtungen im Rahmen von Theater- und Ausstellungsbesuchen sowie bei Projekten, mit den Kirchen bei der Gestaltung von Gottesdiensten.

Aus einem Kooperationsvertrag im Rahmen des von der IHK begleiteten Projektes KURS –Kooperationsnetze Unternehmen und Schule mit der Firma Linde/Atlas Cop-

co in Köln-Sürth aus dem Jahr 2001 ist eine intensive Zusammenarbeit im Bereich Informatik/Naturwissenschaften/Berufswahlvorbereitung erhalten geblieben. Als Beispiel sei hier die das CNC-Projekt genannt. Die Schüler/innen können das,

was sie theoretisch im Informatikunterricht erarbeitet haben, in die Praxis im Werk umsetzen, wo sie ein Werkstück mit einer computergesteuerten Maschine fräsen können.

Im Schuljahr 2004/2005 haben wir in einer Kooperation mit der Firma Perspektive GmbH und drei Werken der chemischen Industrie in unserer Nachbarschaft sowie einem Berufskolleg an unserer Schule das Projekt ‚Start in den Beruf‘ durchgeführt. In berufsvorbereitenden Arbeitsgemeinschaften werden Jungen und Mädchen der Klassen 9 und 10 1x wöchentlich gezielt auf Berufsbilder der chemischen Industrie vorbereitet. Ziel ist es, Jugendliche, die aufgrund ihrer schulischen Situation Probleme beim Suchen einer Lehrstelle haben, gezielt auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und möglichst in eine Lehrstelle zu vermitteln. Es ist unser Ziel, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern zu intensivieren, um das Betreuungsangebot am Nachmittag für Schüler/innen zu stärken.

VI. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Entsprechend den zentralen Vorgaben und im Hinblick auf die hohe Bedeutung einer systematischen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gehören zu unserem schulinternen Qualitätsmanagement folgende Instrumente:

- verbindliche Festlegung von Erwartungen an Lernergebnisse durch Standardsetzung (schulinterne Lehrpläne) und Standardüberprüfung (Tests).

Die Vorgaben der Kernlehrpläne in Deutsch, Mathematik und Englisch werden bis Ende 2005 in die schulinternen Lehrpläne implementiert und gelten verbindlich für die Jahrgangsstufen 5, 7 und 9. Sie beschreiben die Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie mit den Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 den Weg zu den abschlussbezogenen Standards.

Ebenso werden die Vorgaben der landesweiten Lehrpläne für das Fach Naturwissenschaften für die Jahrgangsstufen 5 und 6 in den schulinternen Lehrplänen umge-

setzt. (s. schulinterne Lehrpläne)

- interne Evaluation und Schulprogrammarbeit

Am Ende jedes Jahrgangs wird durch von den Fachkonferenzen erstellte Tests, die

sich an den Aufgabentypen der NRW-Kernlehrpläne orientieren, überprüft, ob und in welchem Umfang die Kompetenzerwartungen von den Schülerinnen und Schülern erfüllt werden.

In der Jahrgangsstufe 7 werden darüber hinaus in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Parallelarbeiten geschrieben. Vorbereitung, Inhalte und Anforderungen sowie die Bewertungskriterien werden von den Fachkollegen/innen der Jgst. 7 der Fachkonferenz zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. Aus der Auswertung der Ergebnisse der Parallelarbeiten werden Konsequenzen für die konkrete Unterrichtsarbeit gezogen. Insgesamt waren die Ergebnisse der Parallelarbeiten in den letzten drei Jahren immer zufrieden stellend (s. auch *Bewertung der Fachmoderatoren, Anhang*).

Ein weiteres Instrument der Qualitätsüberprüfung ist die Evaluation der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsschwerpunkte. Im letzten Jahr haben wir

so den Bereich Methodentraining evaluiert. Dazu wurden Fragebögen für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern entwickelt. Die Auswertung ergab ein sehr differenziertes Bild, lässt aber eindeutige Rückschlüsse in Bezug auf unsere weitere Arbeit zu. (s. *Anhang, Evaluation und Auswertung zum Methodentraining/Lernen und Arbeiten in der Schule und zu Hause*)

Als Konsequenz aus dieser Evaluation haben wir das Konzept Methodentraining für alle Jahrgangsstufen überarbeitet und einen ‚Methodentag‘ in der ersten Schulwoche festgelegt. Eine erneute Überprüfung, ob die Ziele erreicht sind, muss nach zwei Schuljahren erfolgen.

Um in Zukunft die Evaluation professioneller und effektiver gestalten zu können, beteiligen wir uns ab diesem Schuljahr an einem Projekt der Bertelsmannstiftung (*SEIS - SelbstEvaluationInSchule*) zur Evaluation schulischer Arbeit und gewählter Schwerpunkte.

Die Fragebogenaktion, an der Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern beteiligt sind, soll helfen, die Qualität unserer Schule zu verbessern.

- **externe Evaluation durch zentrale Leistungsüberprüfungen (zentrale Vorgaben und schulinterne Vereinbarungen), Teilnahme an der Pilotphase zur Einführung der Schulinspektion in NRW.**

Die im 1. Halbjahr der Jgst. 9 geschriebenen Lernstandserhebungen zeigen,

inwieweit die Schüler/innen die in den Lehrplänen formulierten Anforderungen und Standards erreicht haben. Da sie zentral gestellt sind und landesweit durchgeführt werden, erlauben sie auch, zumindest in Teilbereichen, den Vergleich mit anderen Schulen und somit eine Standortbestimmung. Die Auswertung der ersten Lernstandserhebungen vom Herbst 2004 zeigt Ergebnisse, die in etwa den Durchschnittsergebnissen des Landes NRW entsprechen.

Die durch Auswertung und Vergleich festgestellten Defizite der Schüler/innen in einzelnen Bereichen werden durch gezielte Förderung in diesen Aufgabentypen bzw. in Mathematik durch 2 zusätzliche Förderstunden aufgearbeitet. (*näheres s. Berichte zu den Lernstandserhebungen im Anhang*)

Die gezielte Entwicklung von Strategien für die Unterrichtsgestaltung, die eine Verbesserung der Unterrichtsqualität insgesamt im Hinblick auf die Kompetenzerwartungen ermöglicht, gehen wir im Rahmen unserer Schwerpunktbildung (neue Formen des Lehrens und Lernens') in den nächsten beiden Schuljahren an.

Eine objektive externe Analyse und Bewertung unserer Arbeit sowie Hilfestellung bei der Optimierung dieser Arbeit erhoffen wir uns von der Schulinspektion. Z.Zt. läuft eine Pilotphase, an der wir uns beteiligen.

- **Berichterstattung über unsere Arbeit an die schulischen Mitwirkungsgremien und die Schulaufsicht/Rechenschaftslegung**

Wir geben Rechenschaft über unsere Arbeit und die erreichten Kompetenzen unserer Schüler/innen. Dazu werden regelmäßig Berichte erstellt über Parallelarbeiten, Lernstandserhebungen und Evaluationsergebnisse sowie über die Arbeit am Schulprogramm, die der Schulgemeinde über die Schulkonferenz sowie der Schulaufsicht vorgelegt werden.

- **zielgerichtete Maßnahmen zur Förderung der Schüler/innen**

Basierend auf den Ergebnissen der Parallelarbeiten, der Evaluation und der zentralen Tests werden Fördermaßnahmen entwickelt. Da aufgrund der Stellenbesetzung zusätzliche Förderung nicht in notwendigem Maße durchgeführt werden kann, muss

verstärkt differenziert und individualisiert unterrichtet werden.

Schwerpunktmäßig fördern wir die Schüler/innen in der Erprobungsstufe und in der Jgst. 9. In der Klasse 5 bieten wir in Deutsch zwei Förderstunden an, wovon eine speziell für die Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und entsprechenden Defiziten im sprachlichen Bereich eingerichtet wird. In Englisch und Mathematik wird ebenfalls Förderunterricht für schwächere Schüler/innen angeboten. Durch die zusätzlichen Fördermaßnahmen möchten wir möglichst vielen Kindern ein erfolgreiches Absolvieren der Erprobungsstufe ermöglichen

In der Jgst. 9 erteilen wir Förderstunden in Deutsch, Mathematik und Englisch, um fachliche Defizite im Hinblick auf die Lernstandserhebungen auszugleichen und auf die Ergebnisse dieser Tests reagieren zu können.

In allen Jahrgangsstufen fördern wir das eigenverantwortliche und methodisch bewusste Arbeiten. An einem Methodentag in der ersten Unterrichtswoche eines neuen Schuljahres werden grundlegende Arbeitstechniken aufgefrischt, erarbeitet und eingeübt. Die Klassenleitungen sind für weitere Übungseinheiten über das Schuljahr verteilt verantwortlich. Alle Fachkollegen/innen sind dafür verantwortlich, dass die erlernten Arbeitstechniken auch im ‚normalen‘ Unterricht eingefordert werden.

- Weiterentwicklung des Unterrichts

Für die nächsten Schuljahre legen wir hier den Schwerpunkt auf das Erlernen und Anwenden neuer Lehr- und Lernformen, um eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, Kommunikations- und Teamfähigkeit besser fördern zu können.

- Rückmeldungen zum Arbeits- und Sozialverhalten für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 10

Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern auf den Zeugnissen Rückmeldungen über ihr Arbeits- und Sozialverhalten und bewerten nach Beschluss der Schulkonferenz folgende Kriterien:

- Zuverlässigkeit
- Leistungs- und Lernbereitschaft
- Selbstständigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- soziales Verhalten

Die Schüler/innen haben so die Möglichkeit und den Anreiz, ihr Verhalten zu über-

prüfen und ggf. zu korrigieren und so auch die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern.

- Lehrerfortbildung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und zu steigern, müssen sich unsere Kolleginnen und Kollegen regelmäßig fortbilden. Diese Fortbildung muss sich auf fachspezifisch, methodisch-didaktische Aspekte sowie die im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte beziehen. Dazu wird jeweils eine Fortbildungsplanung erstellt.

Fortbildungsschwerpunkte sind z.Zt.:

- Weiterentwicklung des Unterrichts / neue Lehr- und Lernformen
- Projekt ,gesundes Schulklima

B Schulentwicklung

I. Schwerpunkte für die schulische Arbeit der nächsten beiden Jahren (bis Ende Schj. 2006/2007)

I. Die fächerübergreifenden Projekte, die im Schuljahr 2004/05 erarbeitet wurden, werden in den nächsten beiden Schuljahren durchgeführt.

Arbeitsplanung (Termine für die Durchführung sind teilweise festgelegt bzw. werden nach Absprache festgelegt) und **Fortbildungsplanung** ist nicht erforderlich.

Nach zwei Jahren werden folgende Punkte **evaluiert**:

- wurden alle Projekte mindestens einmal durchgeführt
- wurden die Absprachen zwischen den verschiedenen Fachbereichen eingehalten
- sind die festgelegten Ziele erreicht worden
- wie wurden die Ziele überprüft
- haben die Projekte das Interesse der Schüler/innen gefunden (Schülerfeedback)

II. Fortführung und Intensivierung des Methodentrainings

(Modell RS Enger bzw. Modell Klippert)

Arbeitsplan: Methodentag für alle Klassen in der ersten Unterrichtsw-
che
weitere Unterrichtseinheiten im Klassenlehrerunterricht-
über das Schuljahr verteilt
konsequente Anwendung im Fachunterricht

Fortbildungsplanung: kollegiumsinterne Fortbildung im 1. Halbjahr 05/06
1 Ganztage, 2 halbe Tage, erstes Modul der Fortbildung

„Neue Formen des Lehrens und Lernens“ durch die Moderatoren Walter Michels und Andreas Kühlem

Evaluationsplanung: Evaluation erfolgt im Rahmen der Evaluation „Neue Formen des Lehrens und Lernens“

III. „Neue Formen des Lehrens und Lernens“ (NLL), nach Klippert

Arbeitsziel:

Neue Formen des Lehrens und Lernens (NLL)

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen , Koordinator/en:

Frau Karbaum, Herr Koch

1. Allgemeine Beschreibung
2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse
3. Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten
- 3.1. Evaluation
4. Fortbildungsbedarf
5. Vernetzung
6. Ressourcen

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

In Anlehnung an vorangegangene Fortbildungen erarbeitete die Lehrerschaft der Johannes-Gutenberg-Realschule 2003 ein Methodentraining, das sich an den erfolgreichen Konzepten von Klippert, „Realschule Enger“, u.a. orientierte. Hierzu wurde ebenfalls eine Evaluation durchgeführt, in der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer befragt wurden.

Ein Ergebnis der Evaluation war die Bestätigung der Sinnhaftigkeit dieses Lehr- und Lernbereiches. Eine Konzentration in Form eines Methodentages ist die Konsequenz der Analyse.

Ein weiteres Ergebnis dieser internen Evaluation war der Wunsch des gesamten Kollegiums nach **Erweiterung, Vertiefung nebst Hilfestellung von anderen Lehr- und Lernformen.**

Diesem Wunsch wird nun Rechnung getragen in einer 2-3jährigen Fortbildung, die für alle Kolleginnen und Kollegen im Juni 2005 mit einer ganztägigen Veranstaltung begonnen hat. Weitere Veranstaltungen werden folgen.

Im Dezember 2004 haben wir an einer Einführungsveranstaltung in diesen Themenkomplex zusammen mit KollegenInnen des Gymnasiums sowie der Gesamtschule Rodenkirchen teilgenommen. Referent war Herr Dr. H. Klippert.

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Folgende Ziele streben die Verantwortlichen des Schwerpunktes NLL an.

- Jeder Schüler und jede Schülerin der Johannes – Gutenberg – Realschule soll mit konkret benennbaren Methoden (im Sinne der „neuen“ Lehr/Lernformen) so vertraut gemacht werden, dass er/sie diese als selbstverständlichen Bestandteil des Unterrichts einsetzen kann.
- Jeder Lehrer und jede Lehrerin der Johannes – Gutenberg – Realschule soll konkret benennbare Methoden (im Sinne der „neuen“ Lehr/Lernformen) im Unterricht anwenden können und einsetzen.
- Der Unterrichtsanteil eines **selbstgesteuerten Lernens** soll sich bis zum Jahr 2007 nachweisbar deutlich erhöhen.

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten bis Juli 2006

Was ist zu tun?	(bis) wann?	Wer tut es?	wer ist beteiligt?
Vorbereitung „Schnuppertag“	08.06.05 + 22.06.05	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Schnuppertag NLL	30.06.05	Referenten	Kollegium
Info „Methoden- tag“	22.08.05 (1. LK)	Karbaum	Kollegium
Vorbereitung Schulkonferenz + Zielkonkretisie- rung	20.09.05	Koch	Steuergruppe NLL
Info Sachstand	26.09.05	Koch	Schulkonferenz
Feedback + Vorbe- reitung der Fort- bildung MODUL 1	09.11.05	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Fortbildung Modul 1	06.12.05	Referenten	Kollegium
Feedback + Vorbe- reitung Modul 2	Frühjahr 05	Steuergruppe NLL + Referenten	dito.
Fortbildung Modul 2	Frühjahr 05	Referenten	Kollegium
erster Evaluati- onsschritt: Ent- wicklung anhand Dokumentation; Erstellung + evtl. Neujustierung des Arbeitsplans 2006/07	20.06.2006	Koch	Steuergruppe NLL + Referenten + ausgewählte Kol- legen u. Schüler

3.1. Evaluationsplanung

Die Evaluation setzt zur Messung zwei Instrumente ein, die zueinander in Relation gesetzt werden.

1. Entwicklungsevaluation:

Ein Dokumentationsplan, in den jede Lehrerin/jeder Lehrer die eingesetzte Methode mit Datum vermerkt.

2. „abschließende“ Evaluation SEIS 2007:

Fragebogen, s.u.

Zu befragende Gruppe:

alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

alle Lehrerinnen und Lehrer

Evaluationsmethode:

Fragebogen (im Rahmen von SEIS)

Fragen an Schülerschaft:

- Welche Methoden (konkrete Varianten, bzw. Umschreibung des Verfahrens angeben) sind dir geläufig?
- In welchen Fächern fanden Sie Anwendung?
- Hat sich dein persönlicher Arbeitsanteil im Unterricht gesteigert?
- Hat sich dein persönlicher Kommunikationsanteil gesteigert?
- Gehst du selbstbewusster mit unterrichtlichen Aufgaben um?

Fragen an die Lehrerschaft:

- Welche Methoden (konkrete Varianten, bzw. Umschreibung des Verfahrens angeben) haben Sie im letzten ½ Jahr in Ihrem Unterricht eingesetzt?
- In welchen Fächern fanden sie Anwendung?
- Wie hoch würden Sie den prozentualen Anteil dieser Methoden in Ihrem Unterricht beziffern (unter 10%, 10% - 30%, mehr als 30%)?
(Anmerkung: Ein Wert ab 25% wird von den Verantwortlichen als deutliche Steigerung des Anteils gewertet.)

4. Fortbildungsbedarf

Der Fortbildungsbedarf umfasst **personell** das gesamte Kollegium der Johannes – Gutenberg – Realschule.

Inhaltlich folgen die Verantwortlichen des Schwerpunktes dem Angebot der entsprechenden Fortbildung „Neue Formen des Lehrens und Lernens“, die von der Bezirksregierung Köln angeboten wird. Das Konzept orientiert sich an den pädagogisch-didaktisch-methodischen Ansätzen H. Klipperts. Als Referenten konnten gewonnen werden: Herr Michels (von – Dönhoff – Realschule, Pulheim) und Herr Kühlem (Arthur – Köppchen – Realschule, Pulheim). Inhaltliche Justierungen werden von den Verantwortlichen des Schwerpunktes und den Referenten in Rücksprache mit den Kolleginnen und Kollegen vorgenommen.

Der **Umfang** beläuft sich auf 4 Module, die in einem Zeitrahmen von 2 Jahren absolviert werden.

Ein Fortbildungsbedarf im Sinne einer außerunterrichtlichen Fortbildung für andere ergibt sich z. Zt. nicht.

5. Schnittstellen und Vernetzung

Verändert man das Einzelne, verändert man immer auch das Ganze.

Die Einführung neuer Formen des Lehrens und Lernens hat zuvorderst gravierende **Veränderungen im Selbstverständnis der Lehrenden** zur Folge. Die Organisation des Unterrichts hin zu einem vom Schüler selbstgesteuerten Lernprozess verlangt eine neue Selbstdefinition des Lehrers als Organisator und Moderator. Hier können *nachvollziehbare* Hemmnisse entstehen.

Zudem hat die Umsetzung des Arbeitszieles Auswirkungen auf die **unterrichtlichen Rahmenbedingungen (Unterrichtszeit, Stundenplanung, Raumplanung, Raumgestaltung, Sitzordnungen, Mediennutzung)**. In Rücksprache mit den Referenten sollen hier sinnvolle, d.h. realisierbare Lösungsmöglichkeiten erörtert werden.

Die **Elternschaft** soll in die Zielsetzung informell eingebunden werden. Vorbehalte wurden in der Schulkonferenz nur vorsichtig dahingehend geäußert, dass sich das Anspruchsniveau zu Ungunsten des bisherigen Schülerklientels verschieben könnte. Darüber hinaus gab es unterstützende Zustimmung.

Eine weitere Vernetzung nach „außen“ ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben.

6. Ressourcen

Die finanziellen Ressourcen der Schule werden nur gering belastet, da die Fortbildung bis auf Kopierkosten und Fahrtkosten kostenfrei gestaltet wird. In wieweit sich nachfolgend Konsequenzen ergeben, die Kosten verursachen (z.B. Anschaffung adäquater Lernmittel, Medien, etc.), ist aus heutiger Sicht nicht absehbar. Dies wird zu gegebener Zeit erörtert werden.

IV. Projekt ‚Gesundes Schulklima‘

Arbeitsziel: Schaffen eines gesunden Schulklimas

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen , Koordinator/en:

Frau Kaiser, Frau Thomas

1. Allgemeine Beschreibung
2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse
3. Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten
- 3.1. Evaluation
4. Fortbildungsbedarf
5. Vernetzung
6. Ressourcen

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Im Bereich „Ernährung“ wurde das Angebot des Schulkiosks zum neuen Schuljahr 2005/2006 umgestellt in ein gesundes Pausenfrühstück (bestehend aus belegten Backwaren, Frischobst, Getränken, Milch sowie „Verschiedenes“ z.B. Müsliriegel).

Der Pausensport und die Sporthelfer-Arbeitsgemeinschaften stellen eine Bereicherung des sportiven Angebots dar. Die neuen Sport-Außenanlagen bieten attraktive Möglichkeiten, die Pausenzeit aktiv zu verbringen.

Suchtvorbeugung gehört zu einem wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Konzept zielt auf Stärkung des Selbstwertgefühls, Nutzung der eigenen Fähigkeiten für die Bewältigung von Problemen und die Entwicklung von Handlungskompetenzen.

In einem gesunden Schulklima wird gesunde Lebensführung vorgelebt und gefördert.

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Eine gesundheitsbewusste und ausgewogene **Ernährung** soll das Wachstum und die Entwicklung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten unterstützen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit und gewährleistet somit die Gesunderhaltung der Schüler/innen. Gesundheitserziehung soll informieren über die Zusammensetzung eines gesunden Pausenfrühstücks und hinwirken auf ein gesundes Ernährungsverhalten. Der Einsatz von Pfandflaschen soll zu umweltbewusstem Umgang mit recyclingfähigen Verpackungen anregen.

Unterrichtsfächer: Biologie, Hauswirtschaft, Politik

Bewegung

- motorischen Fähigkeiten verbessern
- das Miteinander / die Verbesserung des Sozialverhaltens fördern

- Gewaltbereitschaft verringern
- gewaltfreien Lösungen in Konfliktsituationen finden
- durch das Sporthelfer-Konzept die Sportangebote optimieren
- Herz-Kreislauf-System und Bewegungsapparat kennen lernen
- Ausdauerleistungsfähigkeit steigern

Unterrichtsfächer: Sport, Musik, Biologie

Suchtprävention

- Kinder stark machen
- informieren
- Problemlösungsstrategien an die Hand geben
- Kinder vom Konsum suchterzeugender Stoffe fernhalten
- Zusammenarbeit zwischen Schule Elternhaus, Fachstellen intensivieren

Unterrichtsfächer. Sozialwissenschaften, Biologie, Politik

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(bis) wann?	Wer ist tut es?	wer ist beteiligt?
Pausenfrühstück für die Schüler/innen noch attraktiver gestalten , Angebot variieren und erweitern	Bis April 2006	Frau Kaiser SV Suchtpräventions- team	Herr Jung SV
Neuorganisation der Schulmilch	Bis 30.1. 2006	Frau Kaiser Sv Schulpflegschaft	Herr Jung
Durchführung Sponsorenlauf	Juni 2006	Herr Bosch Sporthelfer Elternpflegschaft	Kollegium
Projekttag gesunde schule	Juni 2006	Schulleitung Herr Bosch Frau Kehr Frau Thomas	Kollegium
Ausleihe von Sportgeräten für Pausensport	März 2006	Sporthelfer	Herr Bosch
Elternseminar	Bis April 2006	Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln e. V.	Frau Thomas Suchtpräventions team
Teilnahme “Be smart don´t start”	regelmäßig 1 x pro Schuljahr	Klassenlehrer/innen Jg. 7	Suchtpräventions team SV
Aktionstag: z. B. „ohne Gewalt“	Bis April 2006	Kommissariat Vorbeugung Herr Koch	Klassenlehrer/innen 8. Jg.

3.1. Evaluationsplanung

- Welche Produkte werden wie häufig gekauft (Wünsche äußern)?
- In welchem Umfang sind die einzelnen Jahrgangsstufen in der Käufergruppe vertreten?

- Wie viele Schüler/innen nutzen das AG-Angebot der Sporthelfer/innen?
- Führt die aktive Pause zu mehr Wohlbefinden und zu einer Leistungssteigerung?

- Fühlst du dich von deiner Schule ausreichend informiert über Drogen, Konsum, Gefahren?
- Hilft dir unser Aktionstag dabei, gegen Drogen stark zu bleiben bzw. stärker zu werden?

4. Fortbildungsbedarf

Suchtpräventionsteam:

- Drogen-Informations-Seminar
- Beratungstraining

Eltern:

- Gesunde Ernährung im Elternhaus
- Erziehungshilfe/Elternseminar

5. Schnittstellen und Vernetzung

Verändert man das Einzelne, verändert man immer auch das Ganze.

Helfende Kräfte:

Engagierte Schulpflegschaft

Aktives Vorleben im Kollegium

Kooperative SV-Mitglieder

Sonstige Partner:

Zahnärztin/Zahnpflegeberatung

Ernährungsberatung/Krankenkassen

6. Ressourcen

Anschaffungen von Pausensportgeräten, Sitzbänken

Sponsoren zur Durchführung der Projektstage

Unterstützung der Angebotspalette „Gesundes Pausenfrühstück“

Zeitliche Ressourcen zur Organisation und Durchführung diverser Projekte und zur Teilnahme an Fortbildungen

Förderverein

Sponsoren aus dem Sportbereich

Sponsoren im Bereich Krankenkasse

C Anhang

- Zwischenbericht zum Schulprogramm Mai 2005
- Schulprogrammberichte zu Arbeits-, Fortbildungs- und Evaluationsplan der Schwerpunkte der Schulentwicklung
- Aufgabenverteilungsplan
- Bericht Lernstandserhebungen
- Beratungskonzept
- Medienkonzept
- Vorschläge zur Verkehrserziehung
- Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Hausordnung
- Maßnahmenkatalog bei Regelverstößen
- Hinweise auf
 - schulinterne Lehrpläne
 - Materialien zum Methodentraining
 - Evaluationsunterlagen (Methodentraining/Schulklima)